

BESPRECHUNGEN

Freizeit und Tourismus

Reisen und Tourismus. Hrsg. v. Reinhard SCHMITZ-SCHERZER. Darmstadt: Steinkopff 1975. 108 S. (Praxis der Sozialpsychologie. 4.) Kart. 19,80.

Das weltweite Phänomen des Tourismus ist im Vergleich zu seiner humanen und auch ökonomischen Bedeutung wissenschaftlich nur wenig erforscht. Es gibt wohl Publikationen von Reisejournalisten, die die bunte Welt des Tourismus – mit ihren Chancen und Risiken – beschreiben; es existieren kulturkritische Äußerungen zur Reisesucht und Reisesehnsucht der Menschen. Schon Schopenhauer machte damit den Anfang; eine ideologische Variante bietet in unseren Tagen H. M. Enzensberger in seiner „Theorie des Tourismus“ (1958).

R. Schmitz-Scherzer legt in einer Aufsatzsammlung nun die Ergebnisse erster wissenschaftlicher Forschungen vor. Die einzelnen Beiträge befassen sich mit der Motivation des Reisens, mit dem Wochenendverkehr, mit dem Ferntourismus, mit dem Jugendtourismus, mit den Altenreisen und mit dem Verhältnis zwischen Gast und Gastgeber (vor allem in Tirol). Allein die – wohl in der Auswahl zufällige – Vielfalt der Themen, die in diesem schmalen Band abgehandelt werden, deutet an, daß es sich nur um eine erste Orientierung handeln kann. Obgleich manche Beiträge bereits älteren Datums sind bzw. sehr im Formalen bleiben, verwirklicht die Publikation die Zielsetzung des Herausgebers: durch die einzelnen Aufsätze aus der empirischen Sozialwissenschaft zu zeigen, „daß die empirische Analyse eines Phänomens wie des Tourismus eine wesentliche Hilfe für die sachliche Einschätzung und Gewichtung seiner Rolle in unserer Gesellschaft ist“. Über diese Aufgabe hinaus wäre natürlich zu fragen, was die Sozialpsychologie in das Gespräch mit einer modernen Anthropologie zur humanen Bewertung des Tourismus einzubringen hätte.

R. Bleistein SJ

BENSMAN, Hans: *Die Reisegesellschaft.* Düsseldorf: Droste 1976. 258 S. Lw. 28,60.

Das bunte und widersprüchliche Phänomen des Tourismus fordert immer wieder neu zu seiner Beschreibung heraus. Am meisten fühlen sich dazu die Reisejournalisten kompetent. 1970 legte der Reiseblatt-Redakteur der FAZ, Friedrich A. Wagner, seine „Erfahrungen und Prognosen“ vor in „Die Urlaubswelt von morgen“ (vgl. diese Zschr. 190, 1972, 431 f.). In diesem Buch berichtet der Reiseblatt-Redakteur der „Rheinischen Post“ über „Deutschlands Urlauber und die Tourismus-Industrie“. Selbst wenn beide Bücher vergleichbar scheinen, unterscheidet sich Wagners Publikation wohltuend von der Bensmans. Wagner schrieb sachlicher, bezog deutlichere Positionen, reflektierte seine Aussagen auf einem kulturgeschichtlichen Hintergrund. Bensman schreibt wohl flüssig und lesbar; aber in seinen Aussagen ist doch ein unterschwelliger Kulturpessimismus nicht zu überhören: der Tourist wird manipuliert, der Tourismus selbst ist undurchschaubar und weiß nichts von seinem Wohin und Wozu, die touristische Welt ist eine Fata Morgana. Mag mit einer solchen Aussage auch zum Teil das Befinden manches Reisenden getroffen und die Unsicherheit und Hektik der Tourismusbranche charakterisiert sein, die flotte Darstellung verwirrt eher, als daß sie zur Klärung des Phänomens (von Umweltproblem bis zu Tourismuspolitik, von Reisemotivation bis zu kinderfeindlichem Tourismus) beiträgt. Eine gute wissenschaftliche Studie – etwa über den Altentourismus nach Mallorca, über die Bettenburgen an der Ostsee oder über die künstlichen Ferienstädte in Südfrankreich – hätte gewiß mehr an orientierender Information und an einer weiterführenden Klärung der Probleme geboten.

R. Bleistein SJ